

TEXTE POLITISCHES NACHTGEBET - KLIMA- EIN GEMEINGUT!?

In der Umwelt- und Sozial-Enzyklika „Laudato Si“ schreibt Papst Franziskus: *„Das Klima ist ein gemeinschaftliches Gut von allen und für alle“ (LS 23). ...*

„Darum ist es dringend geboten, politische Programme zu entwickeln, um in den kommenden Jahren den Ausstoß von Kohlendioxid ...drastisch zu reduzieren“ (LS 26).

Natürlich können und müssen wir auch individuell und in den Pfarrgemeinden immer klimafreundlicher handeln, aber wir stoßen oft an Grenzen. Denn der große Hebel liegt schon in den politischen Entscheidungen und Rahmenbedingungen: zB. Bei Infrastrukturprojekten im Verkehrsbereich oder ob Biogasanlagen gebaut werden Oder ob Steuern und Förderungen klimafreundliches Handeln belohnen. Das sind politische Fragen und die wollen wir heute bei dieser Feier nicht ausblenden.

1. BODEN

ICH-Botschaft

Ich wurde zugedeckt! Nicht mit einer weichen Schneedecke, nicht mit buntem Herbstlaub, sondern mit etwas Hartem und Undurchdringlichen, das mich von Wasser und Luft abgeschnitten hat. Die Menschen nennen es Asphalt.

Seit man mich zugedeckt hat, bin ich immer härter geworden. Immer weniger Regentropfen können in mir versickern. Nur noch Fremde, wie Betonbrocken und Kunststoffsplitter finden immer öfter ihren Weg zu mir herunter.

Seit man mich zugedeckt hat, bin ich immer leerer geworden. Früher hatte ich viele Gäste. In nur einem Quadratmeter Boden lebten Hunderttausende bis Millionen von Bodentieren: Regenwürmer, Asseln, Milben und Insektenlarven. Auch Pilze und Algen fühlten sich wohl und Bakterien gab es hier mehr als Sterne im All.

Seit man mich versiegelt hat, gehen meine Bewohner zugrunde. Es wird einsam hier unten. Einen Regenwurm habe ich schon lange keinen mehr gesehen.

Sehnsüchtig denke ich an die alte Zeit zurück und bitte euch: Lasst mich frei!

Ich bin es, euer Boden

Fakten

Es gibt in Österreich seit 2002 ein klares Ziel: maximal 2,5 Hektar Bodenverbrauch pro Tag. Faktisch wurden in Österreich jedoch innerhalb der letzten 10 Jahre täglich rund 20 Hektar Boden versiegelt. Das entspricht einer Fläche von 30 Fußballfeldern. In den letzten 25 Jahren hat Österreich durch Zubetonieren 150.000 Hektar Äcker und Wiesen verloren. Dabei handelt es sich um eine Fläche, die der gesamten Agrarfläche des Burgenlands entspricht.

Der hohe Bodenverbrauch zählt damit zu den größten Umweltproblemen Österreichs.

Beispiel: Widerstand - KONKRET:

Von Hainburg bis Zwentendorf gab es in Österreichs Geschichte wichtige Umweltbewegungen. In Wiener Neustadt war die Protestbewegung "Akademiepark für alle" erfolgreich. Sie hat bewirkt, dass 4,5 Hektar landwirtschaftliche Fläche nicht in Bauland umgewidmet wurde. Aber 2 Jahre später hat jetzt der Gemeinderat mehrheitlich beschlossen, dass gleich neben dem Park, die 10fache Fläche, also 45 Hektar wertvollsten Ackerlandes für ein Gewerbegebiet genutzt werden sollen. Das frustriert. Doch es bildet sich eine Gruppe, die erneut aufsteht und kämpft und mit der gleichen Vehemenz auch dieses Stück Ackerland verteidigen will. Manche in der Protestbewegung haben resigniert. Doch es rücken immer wieder neue Menschen nach, die sich engagieren wollen.

2. WASSER

ICH-Botschaft

Mir verdankt die Erde ihren Namen: Den „blauen Planeten“ nennt ihr ihn. Ihr sagt, ich bin ein Menschenrecht; ihr sagt, ich bin Leben. Doch von eurer Hochachtung merke ich wenig. Die meisten erachten mich als Selbstverständlichkeit. Täglich komme ich zum Einsatz! Ihr braucht mich zum Trinken, ihr braucht mich zum Kochen, zum Duschen und die Waschmaschine. Mit mir bewässert ihr eure Felder, erzeugt eure Kleidung, eure Autos und alle Kunststoffe. Durch mich werden Brände gelöscht.

Ich beschwere mich nicht, denn weder werde ich verschwinden, noch mich vermehren. Immerfort folge ich einen ewigen Kreislauf. Doch hier ein Wort der Warnung: Durch euer Handeln, habt ihr mich verändert und somit alles was mich berührt: Ich reinige die Luft von euren Chemikalien, und falle als saurer Regen zu Boden. Ich laufe durch eure Produktionsprozesse und nehme Schadstoffe mit auf meine Reise.

Ich bin unberechenbar und launenhaft geworden: Hier verursache ich Überschwemmungen, dort lange Dürreperioden. Schnee- und Eisdecken schrumpfen, Süßwasserressourcen werden knapper.

Merkt ihr nicht, wie viel Einfluss ich habe? Darum gebe ich euch den Rat: Verwendet mich sorgsam und mit Bedacht!

Ich bin es, das Wasser

Fakten

Wir verbrauchen – oft sehr sorglos – tausende Liter täglich.

In Österreich benötigt jede und jeder von uns täglich im Durchschnitt **130 Liter Wasser** zum Trinken, Kochen, Waschen oder im Haushalt und Garten.

Darüber hinaus nehmen wir durch unseren täglichen Konsum von Lebensmitteln und anderen Gütern Wasser in Anspruch, das zur Herstellung dieser Produkte benötigt wird. Dieser indirekte Wasserverbrauch wird auch als „virtuelles Wasser“ bezeichnet und übersteigt unseren Direktverbrauch um ein Vielfaches.

Was wir insgesamt an Wasser nutzen, also direkt konsumieren und indirekt für die Produktion von Waren uns sogar Dienstleistungen verwenden, wird als „Wasserfußabdruck“ bezeichnet.

Der Wasser-Fußabdruck beträgt in Österreich **4.377 Liter** pro Kopf und Tag, was in etwa 31 Badewannenfüllungen entspricht. 68 Prozent davon werden importiert (= externer Wasser-Fußabdruck). Dieser Wasserimport wird vor allem durch den Import von Produkten wie Baumwolle, Sojamehl, Kaffee und Kakao verursacht.

Für die Produktion von einem Kilo Baumwolle werden beispielsweise rund 23.000 Liter Wasser benötigt.

4.100 Liter für ein T-Shirt. Bei der Produktion von Baumwolle werden Pestizide eingesetzt, die ins Grundwasser gelangen können. In der Tuchfärberei verwendete Chemikalien verschmutzen das Wasser ganzer Stadtviertel in Indien und Bangladesch.

Beispiel Widerstand - KONKRET:

Bei der Anschaffung eines Produkts aus Bio-Baumwolle statt aus konventioneller Baumwolle, wird bei jedem Produkt Wasser, Energie und CO₂-Emissionen gespart: Ein Bio-Produkt benötigt 91 % weniger Wasser, 62% weniger Primärenergie, 46 % weniger CO₂-Emissionen.

Überdenken wir also kritisch unseren Konsum:

Kaufen wir nur Kleidung, wenn wir wirklich etwas Neues brauchen. Kaufen wir Marken, die glaubhaft fair und ökologisch – am besten aus Naturfasern – produzieren. Hier sind Siegel eine Hilfestellung.

Andere Alternativen, wie Secondhandläden, Flohmärkte, Kleidertausch-Partys – oder der eigene Griff zur Nähmaschine sind nicht nur am besten für die Umwelt, sondern bereiten zudem oft auch Freude und Erinnerungen.

Wertschätzen wir unsere Kleidungsstücke: tragen wir sie lange und waschen wir sie nicht zu oft oder zu heiß. Verzicht auf den Trockner, das schont Kleidung und Umwelt.

3. WALD

ICH Botschaft BAUM

Ich leide unter Stress. Ich bin überfordert mit den steigenden Temperaturen, dem Wassermangel, der Klimaveränderung. Ich werde immer anfälliger für Schädlinge und den Stürmen, die immer heftiger werden, halte ich kaum mehr stand.

Wir Bäume werden weniger. In den letzten dreißig Jahren gingen weltweit 420 Millionen Hektar Wald verloren. Immer häufiger werden wir Bäume ein Raub der Flammen. Die Feuer sind gelegt, um Wälder zu roden, oder sie brechen wegen der zunehmenden Trockenheit und Hitze aus.

Wisst ihr, was ihr tut, wenn ihr uns Bäume vernichtet? Ihr scheidet euch ins eigene Fleisch. Denn Gott hat uns Bäume geschaffen als Produzenten von Sauerstoff, den ihr so wie viele andere Lebewesen zum Überleben braucht. Wir Bäume binden Kohlenstoff, der als Treibhausgas zur Erderwärmung führt. Und wir kühlen mit unseren Blättern durch Verdunstung die Luft. Ganz zu schweigen davon, dass wir vielen Insekten, Tieren, Pilzen und Pflanzen Lebensraum bieten. Wie könnt ihr zulassen, dass wir abgeholzt oder abgebrannt werden, wo wir euch doch so viel Gutes tun? Wo wir Bäume verschwinden, breiten sich Steppe und Wüste aus.

Wann begreift ihr endlich, ihr Menschen, dass wir Geschwister sind, Teil eines Lebensnetzes und verbunden mit allen anderen Lebewesen, die Gott geschaffen hat? Wann endlich wacht ihr auf und schützt das Klima, das ein überlebenswichtiges Gut für uns Bäume, für die Waldtiere, die Pilze und Pflanzen und auch für euch ist?

Fakten

Bedingt durch den Klimawandel nehmen Stürme und Trockenperioden zu, was die Wälder schädigt.

Weltweit kommt es zudem vermehrt zu Wald- und Buschbränden.

Zwischen 1990 und 2020 hat die Erde 420 Millionen Hektar Wald verloren, eine Fläche, die größer ist als die Europäische Union.

Wälder sind wichtige Verbündete im Kampf gegen die Erderhitzung. Denn Bäume aller Waldtypen binden im Schnitt in ihrer Lebensdauer 500 Kilogramm CO². Auch der Waldboden ist ein wichtiger CO²-Speicher und darüber hinaus Lebensraum für viele Arten.

Beispiel Widerstand KONKRET:

Die Baustelle zur Zubringerstraße zur Lobau-Autobahn war fünf Monate besetzt. Am 1. Februar wurde das Protestcamp unter großem Polizeiaufgebot geräumt. Gleichzeitig wurde mit der Rodung von 380 Bäumen begonnen. Einen Monat später am 8. März waren die allermeisten Klimaaktivist:innen solidarisch auf Demonstrationen zum Internationalen Frauentag. Da wurden unerwartet die letzten Bäume von Hirschstetten gerodet, um der geplanten vierspurigen Straße Platz zu machen. Eine Aktivistin ist spontan auf einen der Bäume geklettert, um die Rodung zu verhindern. Dieser Baum ist als einziger stehen geblieben. Was könnten wir nicht alles erreichen, wenn mehr Menschen diesen Mut hätten!